



Die Fans gingen auch beim 10. und letzten Kaff-Rock voll mit – ob bei „Motörblöck“ (Foto rechts) oder all den anderen Bands. Fotos: Rottenbacher

Eine letzte Nacht lang rockte das Kaff

FESTIVAL Das Publikum feierte mit fünf tollen Bands – der Supergig aber markierte zugleich den Abschied des Kult-Festivals.

VON CHRISTINA RÖTTENBACHER

ENSDORF. Es hat sich ausgerockt in Ensdorf. Damit ist schon fast alles gesagt. Die „Kaff-Rock“-Nacht gibt es nun nicht mehr. Zum zehnten und letzten Mal haben sich ehemalige Nachwuchsbands und heute über die Region hinaus bekannte Rockmusiker im Sportpark von Ensdorf getroffen, um mit einem Supergig den Vorhang fallen zu lassen.

„Special Guest“, „Yambalaya“, die „City Boyz“, „Motörblöck“ und „Decon“ gaben sich die Verstärker-Klinker in die Hand, um das rockverwöhnte Publikum mit Metal, Punk und Ska ein letztes Mal aufzumischen und mit allem zu verwöhnen, was laut ist, dröhnt und so richtig abfahren lässt. Verabschiedet mit Vollgas-Deutsch-Rock der 70er Jahre hatte sich auch die Band „City Boyz“ und mit ihrem Programm einen richtigen Anheizer für Kommendes gestartet.

Die Mischung machte es wieder

Der Name „Kaff-Rock“ beinhaltet nun aber ganz gewisse nicht, dass dem gebotenen Rock-Event ein Kaff-Image von Kellerbands anhaftet. Ensdorf ist, nun ja, keine „Großstadt“. Der gebotene Rock dagegen kann mit den großen Events wie Wacken durchaus mithalten – wenn auch mit gut 400 Besuchern in einem natürlich etwas kleinerem Rahmen.

Dass die Bands fast alle aus der Region kommen, machte die Rockkonzerte dafür um so familiärer. Wie auch das Publikum waren die Bands altersmäßig gut durchwachsen: von harten Jungs, zuständig für Metal, Hardcore und Emo von „Decon“ bis zu den eher gesetzten, musikalisch aber ganz sicher nicht vergreisten „Motörblöck“, der Tribute-Band der Kultband „Motörhead“.

Die zum Abschlusskonzert angetretenen fünf Bands hatten jede ihren eigenen Sound und sprachen so auch die verschiedenen Geschmäcker des Publikums an: Den jungen Vater, der seine Rockvergangenheit stolz mit emblem-bestückter Weste zur Schau trug und sein Töchter in die wahre Musikwelt einführt. Der bekennende Nazi-Gegner, der sich beim Headbanging austobte. Das junge Mädchen mit roten Ha-



„Yambalaya“ mischt Ska mit Reggae, Rock und Swing – das hat etwas!



Volle Action auf der Bühne

ren, das in sich versunken zur Musik abrockte.

Modernen Metal-Sound und Hardcore, der ins Blut ging, gab's von „Decon“, den fünf harten Jungs aus Regensburg und Burglengelfeld. Die Höllebräutchen am Sportpark bebte, als sie in die Saiten griffen, das Schlagzeug fast zum Bersten brachten und gemeinsam die besten Hardcore-Elemente zu einem mitreißenden Gig zusammensetzten.

Genießen, Abtanzen, Headbängen

Feinsten Heavy-Metal der englischen Kultband „Motörhead“ setzte „Motörblöck“ äußerst erfolgreich dagegen. Sie hatten es nicht nötig, auf der Bühne eine große Show abzugeben. Sie brach-

ten die Instrumente gekonnt auf Motörhead-Niveau und Lautstärke und ließen ihre Zuhörer, die sich vor der Bühne drängten, gehörig abtanzen.

Ganz anders trat die Gruppe „Yambalaya“ auf. Musikalisch hoch professionell haben sie eine stilistische Rock-Schublade aufgemacht, die sich auf den ersten Eindruck mit den klassischen Rock-Varianten kaum in Zusammenhang bringen lässt. Rock und Saxofon, Rock und Akkordeon, Rock und Trompete. Schon der Instrumentenmix ließ Großartiges erwarten. Und die Erwartungen wurden von den sieben Musikern voll erfüllt. Modern Ska der auf Reggae, Rock und Swing trifft, der Jazz und Dub verbindet – das hatte schon was.

KAFF-ROCK

► **Ursprung** für das Kaff-Rock war eigentlich das legendäre „Schaschlik & Schnaps“ in Dornberg – bzw. dessen Ende: Denn die Organisatoren wollten quasi einen inoffiziellen Nachfolger für dieses Konzert schaffen.

► **So erzitterte vor zehn Jahren** dann das Vilstal erstmals unter Rock-Klängen und feierwütigem Festival-Volk: Das Kaff-Rock in Ensdorf war geboren.

► **Zunächst** war das Festival im Zeit ein-tägiger Insidertipp.

► **Über die Jahre** mauserte sich das Kaff-Rock zum zweitgrößten Rock-Event, das weit über den Landkreis hinaus bekannt war und hunderte Fans anlockte.

► **Viele Bands** hielten dem Festival über Jahre die Treue und kamen immer wieder gern zum Kaff-Rock.

Jetzt fehlt nur noch die zu den Stammmusikern gehörende Band „Special Guest“ mit ihrem kompromisslosen Punkrock, der spät in der Nacht, besser bis zum frühen Morgen, den krönenden Abschluss des letzten Kaff-Rock bildet.

Mit dem letzten Kaff-Rock ist den Machern Schorsch und Wolfgang Berschneider wieder ein Event gelungen, das nicht ausschließlich junges Publikum angesprochen hat, sondern leicht Egrauten, aber jung gebliebenen ein Forum bot, die Sturm- und Drangjahre erneut aufleben zu lassen. Bleibt zu hoffen, dass für den werdenden Papa vielleicht mal ein Nachfolger gefunden wird, der wieder Rockern auf dem Land ein Forum bietet.